

Auch wenn die Aktienmal nicht so stark laufen, bringen Dividenden regelmäßige Einnahmen für Anleger

DIVIDENDEN Die regelmäßigen Ausschüttungen von Unternehmen sorgen bei Anlegern für attraktives Zusatzeinkommen. Für die Auswahl geeigneter Titel reicht eine hohe Dividendenrendite aber nicht aus

von Florian Hielscher

Fette Jagd auf starke Dividenden

Es ist der Traum vieler Privatanleger: Dividendenaktien kaufen und von den regelmäßigen Ausschüttungen leben oder zumindest verlässlich passives Einkommen kassieren.

Passenderweise zeigen sich die Unternehmen in diesem Jahr erneut in Spenderlaune. Es winken wieder Rekordausschüttungen: Nach Schätzung der Dekabank könnten allein die 40 DAX-Konzerne in diesem Jahr 54,6 Milliarden Euro an ihre Anteilseigner ausschütten. Damit würde das Vorjahr um 1,6 Milliarden Euro übertroffen, obwohl beispielsweise Linde als Schwergewicht nicht mehr im deutschen Leitindex vertreten ist.

Um ein regelmäßiges, verlässliches Einkommen zu erzielen, reicht es aber nicht unbedingt aus, einfach die Aktien mit der höchsten Dividendenrendite zu kaufen. Auch wenn diese verlockend sind, sollten langfristig orientierte Anleger auf weitere Faktoren schauen.

Probleme lassen sich an einzelnen Titeln festmachen. Ein Beispiel ist Bayer: Ausgehend von der letztjährigen Ausschüttung hätte die Dividendenrendite in diesem Jahr auf einem äußerst attraktiven Niveau von rund neun Prozent gelegen. Diese käme aber auch dadurch zustande, dass die Papiere in den vergangenen zwölf Monaten mehr als die Hälfte ihres Wertes eingee-

büßt haben. Bei solchen Titeln winken zwar optisch hohe Dividendenrenditen, diese sind angesichts potenziell deutlicher Kursverluste dann aber nur ein schwacher Trost.

Am Fall Bayer lässt sich auch ein weiteres Kriterium verdeutlichen: Kann sich das Unternehmen die Dividende überhaupt leisten? Dabei lohnt der Blick auf die Ausschüttungsquote. Diese gibt an, welchen Anteil des Gewinns die Unternehmen ausschütten. Ist diese zu hoch, kann ein unerwarteter Gewinnrückgang die sicher geglaubte Zahlung gefährden oder es fehlt am Ende Geld, zum Beispiel für Investitionen des Unternehmens. Ist die

Quote moderat, gibt es auch mehr Spielraum für künftige Dividendensteigerungen. Bei Bayer sorgte die schwächere Geschäftsentwicklung dafür, dass der Agrar- und Chemiekonzern die Ausschüttung zuletzt von 2,40 Euro auf elf Cent je Papier zusammengestrichen hat.

Beim Blick auf die höchsten Dividenden in Deutschland fällt die DWS auf. Die Fondstochter der Deutschen Bank kommt auf eine enorme Dividendenrendite. Dafür sorgt jedoch eine Sonderausschüttung des Unternehmens. Neben der regulären Dividende von 2,10 Euro gibt es eine Sonderzahlung von vier Euro je Anteilsschein. Die Ausschüttungsquote ist damit kurzfristig

Deutschlands höchste Dividenden

Unternehmen	Branche	DR* in %	Ausschüttungsquote	Ex-Tag 2024
DWS Group	Finanzen	15,9	215,5	7. Juni
Fair Value Reit	Immobilien	11,0	72,7 **	noch offen
Deutsche Euroshop	Immobilien	10,3	243,8 **	21. Juni
CR Energy	Immobilien	10,0	14,9 **	15. Juli
Innotec	Bauzulieferer	9,8	62,7	24. Juni
RTL Group	TV-Sender	9,7	91,0	25. April
PEH Wertpapier	Finanzen	8,3	109,1 **	noch offen
MPC Capital	Finanzen	8,1	72,3 **	14. Juni
Volkswagen Vz.	Automobil	7,7	28,2	30. Mai
Mercedes-Benz	Automobil	7,3	39,4	9. Mai

*DR = Dividendenrendite; Stand: 14.03.24; ** basierend auf Schätzungen

Spendable Dividenden-Steigerer

Unternehmen	WKN	Branche	DR* in %	Div.-Wachstum 5 Jahre in %
Sixt VZ.	723133	Vermietung	6,3	396,8
3U Holdings	516790	Telek./Solar	3,2	330,9
MTU Aero Engin.	A0D9PT	Turbinen	0,9	330,9
Hapag-Lloyd	HLAG47	Logistik	5,9	285,5
Freenet	A0Z2ZZ	Telekom	6,8	247,6
K+S	KSAG88	Dünger/Salz	6,4	192,4
Hugo Boss	A1PHFF	Mode	2,5	192,4
Wacker Chemie	WCH888	Chemie	2,8	188,4
Norma Group	A1H8BV	Verbindungen	4,8	139,6
Bilfinger	590900	Industrie	4,2	121,3

*DR = Dividendenrendite; Stand: 14.03.24

alarmierend hoch. Solche Ausschüttungen sind erst mal attraktiv, erschweren aber die Planbarkeit der Zahlungen, die Anleger erwarten können. Läuft das Geschäft im neuen Jahr schlechter, wird es vielleicht keine Sonderausschüttung geben.

Stichtag, Ex-Tag, Zahltag

Doch wann müssen Anleger die Aktie haben, um in den Genuss der Ausschüttung zu kommen? Vieles dreht sich um den sogenannten Ex-Tag. In Deutschland ist es häufig der erste Handelstag nach der jährlichen Hauptversammlung des Unternehmens.

Am Ex-Tag sinkt der Aktienkurs um die Höhe der Dividende, die

Anteilscheine werden abzüglich der Ausschüttung gehandelt. Um die Dividende zu kriegen, muss man die Aktie aber schon zum Handelschluss des Vortags im Depot liegen haben. Gerade bei heimischen Werten ist das relevant, da diese im Gegensatz zu US-amerikanischen oder britischen Unternehmen meist nur einmal im Jahr ausschütten. Die Auszahlung erfolgt dann erst Tage oder Wochen später.

Die Redaktion hat sich im heimischen Aktienuniversum auf die Suche nach starken Dividendenwerten begeben. Neben Einzeltiteln lassen sich auch mit ETFs und Fonds attraktive Ausschüttungen einsammeln.